

Kroll-Umfrage zeigt: Ein erhöhtes Betrugsrisiko und steigende Ermittlungskosten belasten auch deutsche Unternehmen

Fast vier von fünf befragten Unternehmen in Deutschland waren erheblich von Betrug und illegalen Aktivitäten betroffen.

78 Prozent der weltweit befragten Unternehmen haben in den letzten drei Jahren Ermittlungen wegen Betrug, Korruption oder ähnlichem Fehlverhalten durchgeführt.

Vier von fünf der weltweit Befragten berichten von gestiegenen Kosten für diese Untersuchungen, besonders bei Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 15 Milliarden US-Dollar.

NEW YORK/FRANKFURT – 9. Mai 2022: Unternehmen sehen sich weltweit mit steigenden Kosten für Untersuchungen von Vorwürfen schweren Fehlverhaltens konfrontiert. Zu diesem Ergebnis kommt der aktuelle Global Fraud and Risk Report von Kroll, dem führenden Anbieter von Daten, Technologien und Branchenwissen für die Bereiche Risikomanagement, Governance und Wachstum.

Der Report basiert auf einer weltweiten Umfrage unter mehr als 1.330 Entscheidern im Bereich Risikomanagement, dazu gehören CEOs, General Counsels, Chief Compliance Officers und Chief Financial Officers. 78 Prozent der Befragten in Deutschland gaben an, dass ihr Unternehmen in erheblichem Maße von den Auswirkungen durch Betrug, Korruption, illegale Aktivitäten, Geldwäsche oder anderem schweren Fehlverhalten betroffen war, im Vergleich zu durchschnittlich 82 Prozent weltweit.

Mehr als drei Viertel (78 Prozent) der befragten Unternehmen weltweit erklärte, in den letzten drei Jahren mit internen Untersuchungen auf die steigende Anzahl von gemeldeten Fällen schwerwiegenden Fehlverhaltens reagiert zu haben.

Die folgenden Sektoren verzeichneten die größten Auswirkungen von Betrug, Korruption und illegalen Aktivitäten:

Sektor	Erheblich beeinträchtigt durch schwerwiegendes Fehlverhalten	Führten in den letzten drei Jahren eine interne Untersuchung durch
1. Verkehr, Freizeit und Tourismus	90%	65%
2. Banken	89%	84%

3. Technologie, Medien und Telekommunikation	88%	82%
4. Life Sciences	83%	83%
5. Einzelhandel, Großhandel und Vertrieb	81%	69%

Auffallend ist, dass zwar 90 Prozent der Befragten aus dem Sektor Verkehr, Freizeit und Tourismus angaben, ihr Unternehmen wurde durch schweres Fehlverhalten erheblich beeinträchtigt, aber nur 65 Prozent der betroffenen Unternehmen in den letzten drei Jahren eine interne Untersuchung durchführten. Betrachtet man alle in der Befragung repräsentierten Sektoren, dann haben nur Unternehmen der Grundstoffindustrie eine geringere Häufigkeit interner Untersuchungen (64 Prozent) gemeldet, wobei 75 Prozent der Befragten über erhebliche Auswirkungen von schwerem Fehlverhalten berichteten.

Diese Sektoren haben am ehesten eine interne Untersuchung durchgeführt:

Sektor	Führten in den letzten drei Jahren eine interne Untersuchung durch	Erheblich beeinträchtigt durch schwerwiegendes Fehlverhalten
1. Banken	84%	89%
2. Life Sciences	83%	83%
3. Technologie, Medien und Telekommunikation	82%	88%
4. Verarbeitende Industrie	82%	78%
5. Konsumgüter	74%	74%

Fast 98 Prozent der Unternehmen, die eine interne Untersuchung durchgeführt haben, nahmen die Hilfe externer Berater in Anspruch. Am häufigsten wurden Spezialisten aus den Bereichen Computerforensik und eDiscovery (55 Prozent) sowie Ermittlungsunternehmen (47 Prozent) eingesetzt.

Trotz der Fortschritte in den Bereichen Technologie und Datenanalyse gaben rund vier von fünf Befragten (79 Prozent) an, dass die entstandenen Kosten für Untersuchungen in den letzten drei Jahren gestiegen sind. Die Ergebnisse des Reports zeigen auch, dass Unternehmen mit hohen Umsätzen am stärksten von den steigenden Kosten betroffen sind. Dieser Trend ist möglicherweise auf die zunehmende Komplexität globaler Geschäftstätigkeit zurückzuführen. Fast die Hälfte der befragten Unternehmen mit einem Umsatz von mehr als 15 Milliarden US-Dollar gab an, dass die Kosten für interne Ermittlungen „erheblich gestiegen“ sind. Dies ist fast doppelt so hoch wie der weltweite Durchschnitt (26 Prozent).

Aus dem Report geht außerdem hervor, dass Unternehmen das Preis-Leistungs-Verhältnis und den Mehrwert von spezialisierten Dienstleistungsunternehmen kritisch sehen. Aus Sicht der Unternehmen werden Dienstleister für Dokumentenprüfung und eDiscovery-Services von 29 Prozent der Befragten als sehr teuer im Verhältnis zu ihrem Nutzen eingestuft, dicht gefolgt von Computerforensik (24 Prozent).

Dies deutet darauf hin, dass einige externe Anbieter nicht die modernsten Tools und Technologien nutzen, um in den riesigen Mengen strukturierter und unstrukturierter Daten effizient relevante Informationen zu finden – die sogenannte „smoking gun“, also die entscheidende E-Mail, Transaktion, oder signifikante Anomalien.

„Unternehmen in Deutschland sowie weltweit erleben ein exponentielles Wachstum elektronischer Informationen innerhalb ihrer Organisationen. Das kann die Identifizierung relevanter Fakten während einer internen Untersuchung oft zu einer mühsamen und kostspieligen Aufgabe machen. Das Verständnis für die Schlüsseldaten innerhalb des Unternehmens, ein robustes Rahmenwerk für die Data Governance und der Einsatz von Technologien wie künstliche Intelligenz und maschinelles Lernen, kann investigative und forensische Prozesse verbessern und gleichzeitig Zeit und Kosten sparen,“ **sagt Andreas Stöcklin, Head of EMEA Corporate Finance und Country Head Germany bei Kroll.**

Zur Umfragemethodik

Für den Global Fraud and Risk Report 2021/22 hat Kroll eine Online-Befragung unter mehr als 1.330 Führungskräften und Entscheidern im Bereich Risikomanagement durchgeführt, darunter General Counsels, Chief Compliance Officers, CFOs und CEOs. 60 Prozent der befragten Unternehmen verzeichnen einen Jahresumsatz von mehr als 250 Millionen US-Dollar, 34 Prozent einen Jahresumsatz von mehr als einer Milliarde US-Dollar. Die Befragten kamen aus 17 Ländern und Regionen in Europa, Nordamerika, dem Nahen Osten, Subsahara-Afrika und dem asiatisch-pazifischen Raum.

Über Kroll

Kroll bietet proprietäre Daten, Technologien und Informationen, die unseren Kunden helfen, den komplexen Anforderungen in Bezug auf Risiko, Governance und Wachstum einen Schritt voraus zu sein. Unsere Lösungen bieten einen starken Wettbewerbsvorteil und ermöglichen schnellere, intelligentere und nachhaltigere Entscheidungen. Mit 5.000 Experten auf der ganzen Welt schaffen wir Wert und Wirkung für unsere Kunden und Gemeinschaften. Für weitere Informationen besuchen Sie www.kroll.com.

Pressekontakt:

IWK Communication Partner

Ira Wülfing / Christina Wiedemann

T: +49 89 2000 30 30 / +49 172 6873371

E: kroll@iwk-cp.com